

## Sitzungsprotokoll der 28. Gemeindevorvertretungssitzung

am: 16.01.2023  
Ort: Sitzungssaal im Gemeindehaus  
Beginn: 20.00 Uhr  
Ende: 23:18 Uhr

### Anwesende:

Bürgermeister	Bernhard	Kleber
Gemeindevorvertreter	Peter	Felder
	Bernhard	Feuerstein
	Annelies	Egender
	Michael	Jäger
	Manfred	Scalet
	Michael	Pircher
	Jakob	Bär
	Karin	Ritter
	Johannes	Scalet
	Michael	Rüscher 20.07 Uhr
	Jasmin	Wohlgenannt
	Martin	Ritter
	Johannes	Troy
	Michael	Simma
	Maria Elisabeth	Simma
	Bernadette	Spettel
	Thomas	Fink
	Jodok	Felder
	Gebhard	Metzler
	Christian	Bischofberger
Ersatzmitglieder	Daniel	von der Thannen
	Josef	Held

### Weiters anwesend:

Herbert	Greber
Hans	Metzler
Lukas	Schrott
7	Zuhörer

Die Einladung wurde sämtlichen Mitgliedern der Gemeindevorvertretung ordnungsgemäß zugestellt.

Die Gemeindevorvertretung zählt 21 Mitglieder, wovon 21 anwesend sind. Die Beschlussfähigkeit ist daher gegeben. Die Sitzung ist öffentlich.

## Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit.
2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 12.12.2022.
3. Volksschule Andelsbuch-Hof. Beschlussfassung über die Vergabe folgender Arbeiten:  
(zu diesem TOP wird ein Vertreter der Bauleitung persönlich anwesend sein)
  - a) Trockenbauarbeiten
  - b) Estricharbeiten
  - c) Turnhallenausbau
  - d) Kücheneinrichtung
4. Information und Beschlussfassung zu den regionalen Projekten „zämzukunften regGEK“ und „landschaftsentwicklungskonzept regSEK“. Der GF der Regio Dr. Lukas Schrott wird persönlich zu den Themen informieren.
5. Beratung und Beschlussfassung über den Antrag um Verlängerung des Raumplanungsvertrages für die Errichtung der Wälderhalle. Zu diesem TOP wird der Betreibervertreter Hans Metzler persönlich anwesend sein.
6. Flächenwidmungsanliegen:
  - a) Beschlussfassung über den Flächenwidmungsantrag für eine Teilfläche (ca. 90 m<sup>2</sup>) der GST 26/8 von Bauerwartungsfläche Kerngebiet in Baufläche Kerngebiet.
  - b) Beschlussfassung über den Flächenwidmungsantrag für die GST 102/5. Widmung einer Fläche von 401 m<sup>2</sup> von Freifläche-Landwirtschaft in Baufläche Mischgebiet mit der Folgewidmung Freifläche Landwirtschaft.
  - c) Beschlussfassung über den Flächenwidmungsantrag für die GST 3895/2/3895/1. Es sollen 154 m<sup>2</sup> von Freifläche Landwirtschaft (FL) in Baufläche Baumischgebiet (BM) umgewidmet werden.
7. Beschlussfassung über den Beitrag für die Bergbahnen Andelsbuch für das Jahr 2023.
8. Berichte / Mitteilungen
9. Allfälliges

## Sitzungsverlauf und Beschlüsse:

### 1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit.

Bürgermeister Bernhard Kleber begrüßt alle Anwesenden zur heutigen Sitzung. Es gibt keine Entschuldigungen. Die beiden anwesenden Ersatzmitglieder sind nicht stimmberechtigt.

Ebenfalls begrüßt er Herbert Greber, Lukas Schrott und Hans Metzler als Experten zu einzelnen Tagesordnungspunkten.

Der Vorsitzende weist auf einen Fehler bei Tagesordnungspunkt 6. a) hin: Noch vor der Beschlussfassung über die Flächenwidmung muss die zulässige Zahl der baulichen Nutzung festgelegt werden. Der Antrag über die Änderung der Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

## **2. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 12.12.2022.**

Es gab einen Änderungswunsch von Michael Simma zu Punkt 4 (Widmung GST 102/5): Michael schlägt vor, dass mit der Eigentümerin einen Raumplanungsvertrag gemacht wird, damit der Verkauf des Grundstücks an Stelle einer Bebauung ausgeschlossen werden kann.

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

## **3. Volksschule Andelsbuch-Hof. Beschlussfassung über die Vergabe folgender Arbeiten:**

**(zu diesem TOP wird ein Vertreter der Bauleitung persönlich anwesend sein)**

Der Vorsitzende begrüßt zu diesem Punkt Herbert Greber von der Bauleitung. Es gilt heute das Vergabepaket 3 zu beschließen. Die Ausschreibungen sind noch vor dem Jahreswechsel erfolgt.

Herbert berichtet über den aktuellen Stand der Bauarbeiten. Der Baustart im neuen Jahr ist wieder am Montag 16.01.2023 erfolgt. Man liegt gut im Zeitplan. Die Vergabe weiterer Gewerke ist bereits wieder in Vorbereitung. Damit der Terminplan eingehalten werden kann, müssen nun wieder einige Aufträge vergeben werden.

### a) Trockenbauarbeiten

Für die Trockenbauarbeiten wurden zwei Angebote abgegeben. Nach Prüfung der Oferte durch den Gemeindeverband wurde ein Angebot ausgeschieden. Bestbieter ist die Firma Reuplan aus Hard mit einer Angebotssumme von € 222.360,80 netto.

### b) Estricharbeiten

Hier wurden vier Angebote abgegeben. Bestbieter ist die Firma Vigl&Strolz mit einer Angebotssumme von € 172.098,20 netto.

### c) Turnhallenausbau

Drei Angebote wurden abgegeben. Bestbieter ist das Unternehmen Schweiger-Sport GmbH aus Oberösterreich mit einer Angebotssumme von € 465.995,42 netto.

### d) Kücheneinrichtung

Für die Kücheneinrichtung wurde nur ein Angebot abgegeben. Das Angebot der Firma Pretterhofer aus Feldkirch liegt bei € 161.612,00 netto.

Ein weiteres Angebot wäre erst nach der Abgabefrist eingetroffen, ein Nachreichen ist nicht zulässig.

Die Kostenberechnung für das Vergabepaket 3 ergab ursprünglich eine Summe von € 1.095.584,59 netto. Die Angebotssumme liegt nun bei € 1.031.454,42.

Bernhard Feuerstein erkundigt sich nach der Firma Pretterhofer, diese ist ihm bislang noch nicht bekannt. Der Fachplaner hat laut Herbert Greber die Qualität der Firma Pretterhofer bestätigt, diese hat auch die Kücheneinrichtung beim Neubau der Schule in Hititsau ausgeführt.

Die Vergabe der vier Gewerke erfolgt einstimmig im Paket.

Der Vorsitzende bedankt sich bei Herbert Greber für seine Arbeit und die Präsentation.

Die nächsten Pakete werden im Laufe des Februars ausgeschrieben und nach Möglichkeit bei der GV-Sitzung im März vergeben, diese beinhalten etwa Innenausbau, Glaser, Fliesenleger und Malerarbeiten.

**4. Information und Beschlussfassung zu den regionalen Projekten „zämzukunften regGEK“ und „landschaftsentwicklungskonzept regSEK“. Der GF der Regio Dr. Lukas Schrott wird persönlich zu den Themen informieren.**

Lukas Schrott, Geschäftsführer der Regio Bregenzerwald, informiert über zwei neue regionale Projekte. Da für die beiden Projekte Fördergelder des Landes vorgesehen sind, ist eine Beschlussfassung in den 24 Gemeindevertretungen notwendig.

Die Regio ist seit Jahrzehnten ein Erfolgsfaktor im Bregenzerwald. Immer wieder sucht man nach Lösungen, die für alle Gemeinden der Region Vorteile bieten können. Man beschäftigt sich auch immer wieder mit Leitbildprozessen.

Aktuell möchte die Regio die gemeinsame Orientierung in der Region aktualisieren und hat dazu zwei Konzepte ausgearbeitet:

- Regionales Gesamtentwicklungskonzept Bregenzerwald (regGEK)
- Regionales Landschaftsentwicklungskonzept (regLEK oder regSEK)

Dabei sollen gemeinsame Themen wie etwa Raumplanung, Mobilität oder Landschaftsentwicklung gemeindeübergreifend angegangen werden.

Grundlagen für die Konzepte waren unter anderem bisherige Leitbilder der Regio, Leitbilder und vergleichbare Dokumente in den Gemeinden, die strategische Orientierung regionaler Institutionen, Strategiepapiere oder vergleichbare Dokumente übergeordneter Ebenen (zB Land), Rechtsgrundlagen, Förderrichtlinien des Landes, erkennbare Megatrends oder aktuelle Handlungsbedarfe.

Im Prozess für die Konzepterstellung gab es verschiedene Beteiligungsformate, wie etwa Workshops mit Vertretern der regionalen Organisationen (zB Tourismus, Käsestraße, Werkraum), Jugendbeteiligung (mit BWS Bezau, BORG Egg, OJB), Sprechstunden in den drei Teilregionen, Online-Beteiligungsmöglichkeiten oder diverse Veranstaltungen.

Lukas Schrott stellt nun die beiden Konzepte vor.

**Regionales Gesamtentwicklungskonzept (regGEK):**

Das regionale Gesamtentwicklungskonzept „zukünften Bregenzerwald“ dient der strategischen Ausrichtung der REGIO und dient somit als Leitbild für die Region. Im Verständnis eines Leitbildprozesses für den Bregenzerwald wurden im „Zukunfts Bild Bregenzerwald 2030“ deshalb Grundsätze und Ziele als Leitbild formuliert. Hierzu wurden auch Projektideen exemplarisch gesammelt.

Die Formulierungen im Leitbild sollen der künftigen regionalen Zusammenarbeit gemeinsame Ideen und Orientierungshilfe anbieten. Sie haben keinen Verordnungscharakter und sind rechtlich nicht verbindlich, sollen und können aber die künftige Entwicklung des Bregenzerwaldes positiv beeinflussen.

Dieses Konzept legt vor allem Augenmerk auf Standortqualität, Versorgungsqualität und Bewegungsqualität.

Der Vorschlag für den Beschlusstext lautet wie folgt:

Die Gemeindevertretung möge beschließen:

Die Gemeinde beschließt das regionale Gesamtentwicklungskonzept „regGEK“, welches der strategischen Ausrichtung der REGIO und somit als Leitbild für die Region dient.

Im Verständnis eines Leitbildprozesses für den Bregenzerwald wurden im „Zukunftsbiß Bregenzerwald 2030“ deshalb Grundsätze und Ziele als Leitsätze formuliert. Hierzu wurden auch Projektideen exemplarisch gesammelt.

Die Formulierungen im Leitbild sollen der künftigen regionalen Zusammenarbeit gemeinsame Ideen und Orientierungshilfe anbieten. Sie haben keinen Verordnungscharakter und sind rechtlich nicht verbindlich, sollen und können aber die künftige Entwicklung des Bregenzerwaldes positiv beeinflussen.

Die Leitsätze sind:

Der Bregenzerwald ist Qualitätsregion.

- a) Standortqualität: Wir sehen eine neue Regionalität als Chancenraum für Gesellschaft, Wirtschaft und Kultur.
- b) Versorgungsqualität: Lebensqualität und Nachhaltigkeit sind im Mittelpunkt unseres Handelns.
- c) Bewegungsqualität: Wir verstehen Mobilität als intelligentes Ökosystem.

## **Regionales Landschaftsentwicklungskonzept:**

Das regionale Landschaftsentwicklungskonzept Bregenzerwald enthält Grundsätze, Zielsätze und Maßnahmenempfehlungen, welche zur Wertschätzung und zum positiv gestaltenden Umgang mit der Landschaft beitragen. Die Formulierungen im regLEK sollen der künftigen regionalen Zusammenarbeit gemeinsame Ideen und Orientierungshilfe anbieten. Sie haben keinen Verordnungscharakter und sind rechtlich nicht verbindlich, sollen und können aber die künftige Entwicklung des Bregenzerwaldes positiv beeinflussen.

In diesem Konzept werden vor allem die Themen Land- und Forstwirtschaft, Moore, Landschaft und Siedlung, Steinbrüche und Deponien, Infrastrukturen in der Landwirtschaft und Erholung behandelt.

## Der Vorschlag für den Beschlusstext lautet wie folgt:

Die Gemeindevertretung möge beschließen:

Die Gemeinde beschließt das Landschaftsentwicklungskonzept Bregenzerwald „regLEK“ welches Grundsätze, Ziele und Maßnahmenempfehlungen enthält, die zur Wertschätzung und zum Umgang mit der Landschaft beitragen. Die Formulierungen im regLEK sollen der künftigen regionalen Zusammenarbeit gemeinsame Ideen und Orientierungshilfe anbieten. Sie haben keinen Verordnungscharakter und sind rechtlich nicht verbindlich, sollen und können aber die künftige Entwicklung des Bregenzerwaldes positiv beeinflussen. Wir als Gemeinde orientieren uns als Teil der REGIO insbesondere an folgenden Grundsätzen und arbeiten auf regionaler Ebene dazu mit:

- a) Natur und Landschaft: Der Bregenzerwald schützt Natur und Landschaft als wertvolle Ressourcen, die zur besonderen Lebensqualität in der Region beitragen und stärkt sie in ihrer Klimaschutzfunktion. Ein bewusster Umgang damit soll diesen bedeutsamen Lebens- und Kulturräum für die folgenden Generationen erhalten.
- b) Zukunft der Land- und Forstwirtschaft: Die Land- und Forstwirtschaft prägt durch die Leistungen der Bewirtschaftenden den Bregenzerwald als Landschaft. Die Region sieht diese Bewirtschaftung als wichtigen Teil zur Erhaltung und Pflege der artenreichen Kulturlandschaft und zur Sicherung der regionalen Lebensmittelversorgung an und unterstützt diese.

- c) Moore: Der Bregenzerwald verfolgt eine gemeinsame Vorgehensweise beim Erhalt und Schutz der vielfältigen Moorlandschaften und renaturiert Moore als Teil der Klimaanpassungsstrategie.
- d) Landschaft und Siedlung: Der Bregenzerwald bewahrt seine einzigartige Kulturlandschaft, die durch die harmonische Wechselwirkung von Siedlung und Landschaft maßgeblich geprägt wird.
- e) Steinbrüche und Deponien: Der Bregenzerwald verfolgt eine gemeinsame Strategie bei den Deponien und Steinbrüchen und achtet dabei auf einen sorgsamen Umgang mit Landschaft und Umwelt.
- f) Infrastrukturen in der Landschaft: Der Bregenzerwald stärkt die Landschaft in ihrer Funktion als Energie- und Freizeitlandschaft. Vorausschauende Planung trägt dazu bei, Infrastrukturen bestmöglich im Einklang mit dem Landschafts- und Naturschutz zu entwickeln.
- g) Erholung: Der Bregenzerwald etabliert sich als eine nachhaltige Region und ist sich des Kapitals der intakten Landschaft für Tourismus und Erholung bewusst.

Michael Rüscher erkundigt sich, warum der Tourismus in den Konzepten nicht erwähnt ist. Laut Lukas Schrott spielt das Thema Tourismus in mehreren Bereichen mit, ist jedoch nicht separat in den Konzepten verankert.

Bernhard Feuerstein stellt klar, dass bereits entwässerte Moore nicht wieder zurückgebaut werden sollen. Dies wäre ein massiver Eingriff in die Landschaft und die landwirtschaftliche Nutzung.

Marie Simma erwähnt, dass Steinbrüche und Deponien in Andelsbuch ein aktuelles Thema sind und möchte wissen, wie diese Themen regional angegangen werden. Lukas Schrott erklärt, dass die Gemeinde Andelsbuch hier nicht auf Konzepte und Vorgaben der Regio warten muss. Deponien und Steinbrüche sind immer wieder ein Thema. Hier sollten gemeindeübergreifende Lösungen angestrebt werden. Verkehr oder die Herkunft der Rohstoffe sind hier wichtig Aspekte.

Bürgermeister Bernhard Kleber erklärt nochmals, dass eine Beschlussfassung in der Gemeindevorvertretung erforderlich ist. Die wesentlichen Formulierungen kann die Gemeinde mittragen.

Die Beschlussfassung der beiden vorgestellten Konzepte erfolgt einstimmig.

## 5. Beratung und Beschlussfassung über den Antrag um Verlängerung des Raumplanungsvertrages für die Errichtung der Wälderhalle. Zu diesem TOP wird der Betreibervertreter Hans Metzler persönlich anwesend sein.

Zum Thema „Wälderhalle“ wurden bereits in der vorherigen GV-Periode einige wichtige Beschlüsse gefasst. Der Vorsitzende fasst deshalb die Entstehungsgeschichte des Projekts nochmals kurz zusammen:

- Der erste Antrag seitens der Firma MEVO für eine Flächenwidmung im Bereich Sporenegg liegt bereits einige Jahre zurück.
- In der Region wurden mehrere Standorte für die Errichtung der Wälderhalle geprüft. In Gesprächen hat sich ergeben, dass im Bereich Sporenegg eine größere Fläche erworben werden kann.
- Der aktuell geplante Standort war bei der Standortprüfung nicht der Erstgereihte.
- Die Gemeinde hat bezüglich dem Standort Sporenegg folglich Kontakt mit dem Land aufgenommen. Bürgermeister Bernhard Kleber verliest dazue ein Schrei-

ben vom damaligen Landesrat Rüdisser, in dem auf die Wichtigkeit eines regionalen Betriebsgebiets am Standort hingewiesen wird. Gleichzeitig verweist der damalige Landesrat auch ausführlich daraufhin, dass am Standort Sporenegg auch die Wälderhalle umgesetzt werden soll. Dieses Schreiben war schließlich Grundlage für die weitere Planung.

- Im Zuge des Grundkaufs wurde vertraglich vereinbart, dass die Gemeinde Zugriff auf die Fläche hat, wenn die Wälderhalle nicht umgesetzt wird.
- Zwischenzeitlich gab es Änderungen in der Planung (auch ein neuer Architekt)
- Anfang 2022 wurde eine Volksbefragung initiiert.
- Nun hat man mit der Teuerung und der Energiekrise zu kämpfen.

Im Herbst 2022 hat das Team der Wälderhalle um die Verlängerung des Raumplanungsvertrages bis 31.12.2025 angesucht.

Hans Metzler berichtet über die aktuellen Bewegungen beim Projekt Wälderhalle: Seit 14 Jahren bemüht er sich neben der Bebauung für die Firma MEVO auch um die Wälderhalle. In ganzen Region hat man anfangs nach Flächen gesucht, seitens mehrerer Gemeinden (zB Mellau, Reuthe, Alberschwende) gab es Absagen. Seit Projektbeginn müssen immer wieder Themen behandelt werden, die anfangs noch nicht bekannt waren (politische Themen, Architekten, Pandemie, Teuerung, Energiekrise).

Mit den aktuellen Preissteigerungen kann die Wälderhalle nicht realisiert werden. Ursprünglich lagen die kalkulierten Kosten bei € 11-12 Millionen, die aktuelle Kostenschätzung liegt bei € 18-19 Millionen. Bundesförderungen sind für den Verein nicht möglich. Die Investorengelder sind immer noch die gleichen wie zu Projektstart. Entweder müsste die Wälderhalle hochverschuldet werden oder ein deutlich kleineres Projekt ist notwendig.

Inzwischen haben die Planer zwei neue Entwürfe ausgearbeitet:

- Ein kleinerer Rundbau mit projektierten Kosten von € 14,5-15 Millionen
- Ein kleinerer viereckiger Bau mit einer Kapazität von nur 1200 Besuchern und projektierten Kosten von ca. € 12 Millionen

Die Diskothek wäre bei beiden Varianten Bestandteil. Ein durchgehend betriebenes Restaurant könnte jedoch nicht realisiert werden, da es in der heutigen Zeit schwierig geworden ist, einen Betreiber für ein Speiserestaurant zu finden.

Der viereckige Bau hätte den Vorteil, dass der für die Diskothek vorgesehene Raum auch anderes genutzt werden könnte, falls diese einmal nicht mehr weiterbetrieben wird.

Der Vorsitzende bedankt sich bei Hans Metzler für seine offenen Ausführungen.

Manfred Scalet zeigt sich überrascht, dass man bereits ein neues Projekt im Kopf hat. Erst kürzlich hat ihm ein Mitstreiter der Wälderhalle vorgeworfen, dass die Gemeinde beim geplanten Vorhaben keinen Fortschritt macht. Die Gemeinde möchte in Sporenegg auch den einheimischen Betrieben die Möglichkeit eines neuen Standorts bieten. Es ist deshalb wichtig, dass die Gemeinde beim Gesamtprojekt weiterkommt.

Hans erwähnt, dass gewisse Punkte (zB Schall, Verkehr, Parkplätze) gemeinsam behandelt werden müssen, diese wurden jedoch teils zögerlich vorangebracht. Die Wälderhalle hat jedoch das Gesamtprojekt nicht stark verzögert. Im Herbst hat man nun überlegt, ob man auf eine finanzierte Größe gehen soll. Die neuen Projekte wurden erst bei der Sitzung vor einer Woche präsentiert. Wenn die Gemeindevertretung dem Vorhaben heute zustimmt, wird im Projektteam morgen die Entscheidung für eine der beiden Varianten getroffen. Bis im Sommer soll die Detailplanung erfolgen, der Baustart spätestens 2024.

Der Bürgermeister ist in Kontakt mit Interessenten für das Betriebsgebiet. Ein Knackpunkt ist derzeit noch die Errichtung des Steinschlagschutzes. Bei diesem Thema erhält er Unterstützung von Michael Pircher. Michael ist der Meinung, dass die von der Gemeinde erworbenen Flächen für die heimischen Betriebe genutzt werden und der Steinschlagdamm möglichst nicht auf diesen Flächen errichtet werden soll, wenn es darüber ausreichend Platz gibt. Aus seiner Sicht wäre es möglich, den Schutzdamm über dem geplanten Betriebsgebiet in natürlicher Weise ohne Konstruktion mit Stahlseilen zu errichten. Das Aushubmaterial könnte für den Aufbau des Dammes verwendet werden, die Aufforstung der dazwischenliegenden Fläche wäre möglich. Auch wenn die Verhandlungen mit der Viehweide aufwändig sind, soll das Vorhaben nicht über den Haufen geworfen werden. Kürzlich gab es eine Begehung bezüglich Steinschlagschutz, bei der auch Martin Kleber von der Viehweide und Hans Metzler anwesend waren. Weitere Informationen soll es in 1-2 Wochen geben.

Johannes Scalet erkundigt sich, ob der Flächenverbrauch beim neuen kleineren Projekt immer noch derselbe ist. Hans Metzler erklärt, dass Parkplätze benötigt werden und man gerne Erweiterungsmöglichkeiten in der Zukunft hätte.

Bernhard Feuerstein bedankt sich bei Hans Metzler für die Offenheit bei der Präsentation. Die Gemeindevertretung ist schon vor Jahren in die Verantwortung gegangen und hat Beschlüsse gefasst. Die Ursachen für die Verzögerungen sind bekannt. Die Politik muss nun Handschlagqualität beweisen und der Verlängerung des Raumplanungsvertrages sollte zugestimmt werden. Es gefällt ihm gut, dass man in Etappen denkt und sich Platz für eine Erweiterungsoption offen lassen würde.

Jodok erkundigt sich, ob die Gemeindevertretung einer Vertragsverlängerung für 3 Jahre zustimmen muss oder ob man nach einem Jahr eine Entscheidung verlangen kann. Weiters ist er der Meinung, dass es auch für Betriebe Erweiterungsmöglichkeiten geben soll, wenn dies der Wälderhalle eingeräumt wird.

Der Vorsitzende erklärt, dass viele Schritte notwendig sind und ein Jahr schnell vergangen ist. Entscheidend ist nicht die Baufertigstellung, sondern der Baustart in der im Vertrag genannten Frist. Hinsichtlich Flächen für Erweiterungsmöglichkeiten gab es mit den interessierten Betrieben bislang noch keine Verhandlungen. Man möchte zuerst Gewissheit aus den Gesprächen mit der Viehweide haben.

Hans Metzler ergänzt, dass für einen möglichen späteren Anbau die Bodenplatte bereits im Zuge des Baus errichtet und danach wieder überschüttet wird.

Karin Ritter erkundigt sich nach der umbauten Fläche beim viereckigen Gebäude. Diese beträgt laut Hans Metzler ca. 3.590 m<sup>2</sup>.

Michael Simma betont, dass in die Planung des Betriebsgebiets schon viel investiert und auf die Halle abgestimmt wurde. Diese wird nun viereckig mit Platz für Erweiterung. Das runde Gebäude war der Mittelpunkt der bisherigen Planung. Er fragt sich, ob das neue Gebäude mit dem Gesamtkonzept noch stimmig ist. Nun müssten zusätzliche Kosten für die Gesamtplanung berücksichtigt werden. Weiters ist durch eine Vertragsverlängerung nicht gesichert, dass die Bebauung tatsächlich erfolgt. Die Kosten für den Rückkauf der Fläche steigen für die Gemeinde stetig an. Die Gemeinde muss wissen, dass man bei einem etwaigen späteren Weiterverkauf auch die jährliche Teuerung mittragen muss. Laut Hans Metzler ging es bei der neuen Planung bislang noch weniger um die Außenoptik, sondern darum, ob man in einem kleineren Gebäude alles unterbringen kann. Die Erweiterungsmöglichkeit gefällt ihm sehr gut. Die Preise für die erworbenen Flächen hat er vor einigen Jahren mit der Familie Fink verhandelt, es waren sehr gute Preise für die damalige Zeit. Auch wenn der Index nun über einige Jahre bezahlt werden müsste,

spricht man immer noch von sehr guten Preisen. Die Bemühungen um die Änderung des Steinschlagdammes findet Hans positiv.

Michael Rüscher bedankt sich bei Hans für seinen langen Atem. Es ist nach wie vor ein gutes Projekt, die Verzögerungsgründe sind bekannt. Es wäre schade, wenn der Vertrag nicht verlängert wird, die Gemeindevorvertretung sollte Handschlagqualität beweisen. Eine Vertragsverlängerung wäre ein Zeichen, dass dieses Projekt noch realisiert wird.

Marie Simma tut sich mit der Vertragsverlängerung schwer. Das Projekt ist wirtschaftlich sehr abhängig. In den nächsten Jahren wird man auch sonst noch viele Krisen zu bewältigen haben, diese sind auch notwendig, damit sich die Menschheit nachhaltig verändert.

Michael Jäger erwähnt, dass man zwischenzeitlich auch zu den Themen um Klima und Energie einiges dazugelernt hat. Er ist nach wie vor der Meinung, dass es die Wäldehalle nicht geben sollte. Jedoch unterstützt er den Mehrheitsentscheid, wenn dieser gegangen wird. Das Thema mit den Ausgehmöglichkeiten für die Jugend sollte zusätzlich von der Regio parallel angegangen werden.

Auch Annelies Egendorf betont, dass man sich regional mit den Ausgehmöglichkeiten beschäftigen soll, dies wäre schon länger Aufgabe der Regio. Die Gemeindevorvertretung hat sich vor einem Jahr für die Halle ausgesprochen und sollte nun der Verlängerung zustimmen.

Bernhard Kleber bedankt sich bei Hans Metzler und bittet weiterhin um offene und transparente Kommunikation.

Die Verlängerung des Raumplanungsvertrages wird mit 19 von 21 Stimmen beschlossen.

## 6. Flächenwidmungsanliegen:

- Beschlussfassung über den Flächenwidmungsantrag für eine Teilfläche (ca. 90 m<sup>2</sup>) der GST 26/8 von Bauerwartungsfläche Kerngebiet in Baufläche Kerngebiet.

Vom Werkraum Bregenzerwald liegt ein Antrag für eine Flächenwidmung für das Aufstellen von Modulen im Bereich des Parkplatzes vor. Für die Zeit, in der die Container aufgestellt werden, ist eine Widmung notwendig. Alternative Standorte für die Container wurden geprüft. Von den Eigentümern gibt es die Zusage für eine befristete Widmung.

Im Zuge des Anhörungsverfahrens ist eine Stellungnahme von Kaspanaze Simma eingelangt, die vom Vorsitzenden verlesen wird. Kaspanaze regt in seinem Schreiben die Rückwidmung der Bauerwartungsfläche an, die bei Erstellung des REK 1999 geschaffen wurde. Er weist darauf hin, dass der Streifen am Radweg entlang des Bahnhofes bzw. Werkraumhauses nicht verbaut werden sollte. Kaspanaze ist es wichtig, dass es sich in diesem Fall nur um eine temporäre Widmung handelt.

Für Bernhard Kleber sind die Argumente in der Stellungnahme nachvollziehbar. Im Zuge der Erstellung des neuen REP kann sich die Gemeindevorvertretung damit beschäftigen, ob die Bauerwartungsfläche zurückgewidmet wird. Das Auflageverfahren zum REP muss noch beschlossen werden. Bei diesem Auflageverfahren kann die erwähnte Stellungnahme beigefügt werden.

Bei der betroffenen Fläche gibt es die Möglichkeit für die Rückwidmung in Freifläche, Rückwidmung in Bauerwartungsfläche ist nicht möglich. Details zur Widmung bzw. Rückwidmung werden im Unterausschuss besprochen.

Die Beschlussfassung für die Umwidmung einer Teilfläche von 90 m<sup>2</sup> der GST 26/8 von Bauerwartungsfläche Kerngebiet in Baufläche Kerngebiet erfolgt einstimmig.

- b) Beschlussfassung über den Flächenwidmungsantrag für die GST 102/5. Widmung einer Fläche von 401 m<sup>2</sup> von Freifläche-Landwirtschaft in Baufläche Mischgebiet mit der Folgewidmung Freifläche Landwirtschaft.

Im Bereich Fahl wird eine mögliche bauliche Nutzung im REP berücksichtigt. Michael Simma hat angeregt, dass mit den Eigentümern ein Raumplanungsvertrag gemacht werden sollte, da ansonsten nicht ausgeschlossen werden kann, dass die Fläche nach der Widmung verkauft wird.

Die Eigentümer des betroffenen Grundstücks haben kein Interesse an einem Raumplanungsvertrag, sondern hätten gerne eine Festlegung hinsichtlich der Baunutzungszahl. Bürgermeister Bernhard Kleber hat sich diesbezüglich beim Land erkundigt. Wenn jemand Eigentümer eines aus der Familie geerbten Grundstücks ist, lässt er sich nicht gerne von der Gemeinde vorschreiben, dass er das Grundstück in einer gewissen Zeit zu verbauen hat. Die Eigentümer möchten das Grundstück selbst bebauen und nicht verkaufen, dies ist auch eine familieninterne Vereinbarung. Für den Vorsitzenden wäre diese Aussage ausreichend, so viel Vertrauen sollte man in die Antragsteller haben. Bislang gab es noch nie einen Fall, dass eine Fläche nach der Umwidmung noch verkauft wurde.

Thomas Fink ist der Meinung, dass die Widmung erst dann erfolgen könnte, wenn tatsächlich gebaut wird. Ansonsten handelt es sich in seinen Augen um eine Vorratswidmung.

Bernhard Kleber erklärt, dass es für diese Fläche ein aktuelles Projekt gibt und es sich somit nicht um eine Vorratswidmung handeln würde. Eine Rückwidmung wäre hier erst der Fall, wenn nach 7 Jahren nicht gebaut wird. Ein Raumplanungsvertrag macht in seinen Augen dann Sinn, wenn eine von der Gemeinde vermittelte Fläche erworben wurde.

Jakob Bär erkundigt sich, inwieweit das Bauprojekt schon fortgeschritten ist. Laut dem Vorsitzenden wurde dieses bereits im Gestaltungsbeirat erörtert.

Bernhard Feuerstein versteht die Meinung von Michael Simma. An diesem Standort wird es jedoch früher oder später eine Bebauung geben, da dies in allen Konzepten berücksichtigt wird. Es wäre auch kein Problem, wenn ein größerer Bau an diesem Standort entstehen würde.

Michael Pircher erklärt, dass man zukünftig Raumplanungsverträge machen sollte, wenn landwirtschaftliche Flächen in Bauflächen umgewidmet werden, da es sich doch um eine deutliche Wertsteigerung handelt.

Bernhard Kleber ist der Meinung, dass eine schriftliche Stellungnahme der Antragsteller ausreichend sein sollte.

Der Vorsitzende wird die Thematik nochmals mit den Antragstellern erörtern. Die Beschlussfassung über die Flächenwidmung wird vertagt.

- c) Beschlussfassung über den Flächenwidmungsantrag für die GST 3895/2/3895/1. Es sollen 154 m<sup>2</sup> von Freifläche Landwirtschaft (FL) in Baufläche Baumischgebiet (BM) umgewidmet werden.

Für die Erweiterung des Wohnhauses soll eine Teilfläche umgewidmet werden. Sobald die Widmung beschlossen ist, wird ein Termin für die Bauverhandlung ange-setzt.

Die Beschlussfassung für die Umwidmung einer Teilfläche von 154 m<sup>2</sup> der GST 3895/2 bzw. GST 3895/1 von Freifläche Landwirtschaft (FL) in Baufläche Baumisch-gebiet (BM) erfolgt mit 20 von 21 Stimmen, 1 Befangenheit.

## **7. Beschlussfassung über den Beitrag für die Bergbahnen Andelsbuch für das Jahr 2023.**

Eine Information wurde der GV bereits vorab zugesendet. Da derzeit kein Winterbetrieb auf der Niedere möglich ist, ist der Beitrag seitens der Gemeinde dringend notwendig. Am 6. Februar findet ein Termin mit dem Büro Salzmann bezüglich „Zukunft der Bergbahnen“ statt. Bei diesem Treffen werden auch Mitarbeiter und weitere Vertreter der Bergbahnen (liftbeirat) anwesend sein.

Die Beiträge seitens der Gemeinde für die Abgabendeckung sind recht hoch und werden voraussichtlich auch weiterhin steigen. Im Budget 2023 ist ein Beitrag in der Höhe von € 100.000 vorgesehen. Wenn diese Saison kein Winterbetrieb mehr möglich ist, wird der Beitrag nicht ausreichend sein. Für die Investition bei der DSB I im Jahr 2022 gab es seitens des Landes einen Zuschuss, weitere mögliche Zuschüsse wird der Bürgermeister abklären.

Jodok Felder erkundigt sich hinsichtlich der weiteren Vorgehensweise nach der Präsenta-tion der Firma Salzmann.

Bernhard Kleber erklärt, dass nach der Grundsatzentscheidung seitens der Gemeinde-politik einige Schritte notwendig sind. Unter anderem sind Vereinbarungen mit den Grundeigentümern notwendig, damit im Falle es neuen Projektes weitergeplant werden kann. Auf die Gemeinde werden auch Kosten in der Projektphase zukommen. Konkrete Gespräche mit den Grundbesitzern werden erst geführt, wenn es mögliche Projektideen gibt.

Für Michael Jäger wäre interessant, inwiefern ein reiner Sommerbetrieb kostendeckend ist. Wenn ein nochmaliger Zuschuss nötig ist, wäre die Einsicht in die Bilanz wünschens-wert.

Die Beschlussfassung über den Beitrag für die Bergbahnen Andelsbuch erfolgt mit 20 von 21 Stimmen, 1 Befangenheit.

## **8. Berichte / Mitteilungen**

Am 31. Jänner findet die öffentliche Infoveranstaltung zum REP im Rathaussaal statt. Möglicherweise wird es dabei bereits einige Stellungnahmen aus der Bevölkerung und von Grundeigentümern geben.

Am 07. Jänner fand der Handwerkertag mit der Jahreshauptversammlung im Werkraum-haus statt. 4 neue Meister wurden ausgezeichnet. Der Vorsitzende berichtet von vielen Ausrückenden und Besuchern sowie einer guten Stimmung im Verein.

Die Ausschreibungen für den Kinderspielplatz wurden versendet. Abgabefrist ist der 31. Jänner.

Im Kindergarten gab es einen Personalwechsel. Nadja Dorner und Elisabeth Lukasik haben das Team verlassen, die Stellen konnten bereits nachbesetzt werden. Die Reinigungstätigkeit im Vereinehaus übernimmt nun Ebru Gür als Nachfolgerin von Fanny Schneider.

Anfang Februar gibt es einen Gesprächstermin mit dem Bezirkshauptmann und Sachverständigen bezüglich der befristeten Zusage für die Nutzung der Räumlichkeiten für die Spielgruppe im Vinzenzheim.

Der neue Gemeinendarzt wird demnächst bei einem Treffen des Sozialausschusses und Vertretern der Gesundheitsdienste in Andelsbuch vorgestellt.

Der Termin in KW02 der Arbeitsgruppe zum Straßenraum L200 bzw. Kirchplatz musste aus Krankheitsgründen des Sachverständigen des Landesstraßenbauamtes abgesagt werden. Der Termin wird zeitnah nachgeholt.

## 9. Allfälliges

Johannes Troy berichtet von der Kassaprüfung des Prüfungsausschusses vom 13.12.2022. Die Kassa wurde für gut befunden.

Der Bürgermeister:

(Bernhard Kleber)

Der Protokollführer:

(Michael Metzler)